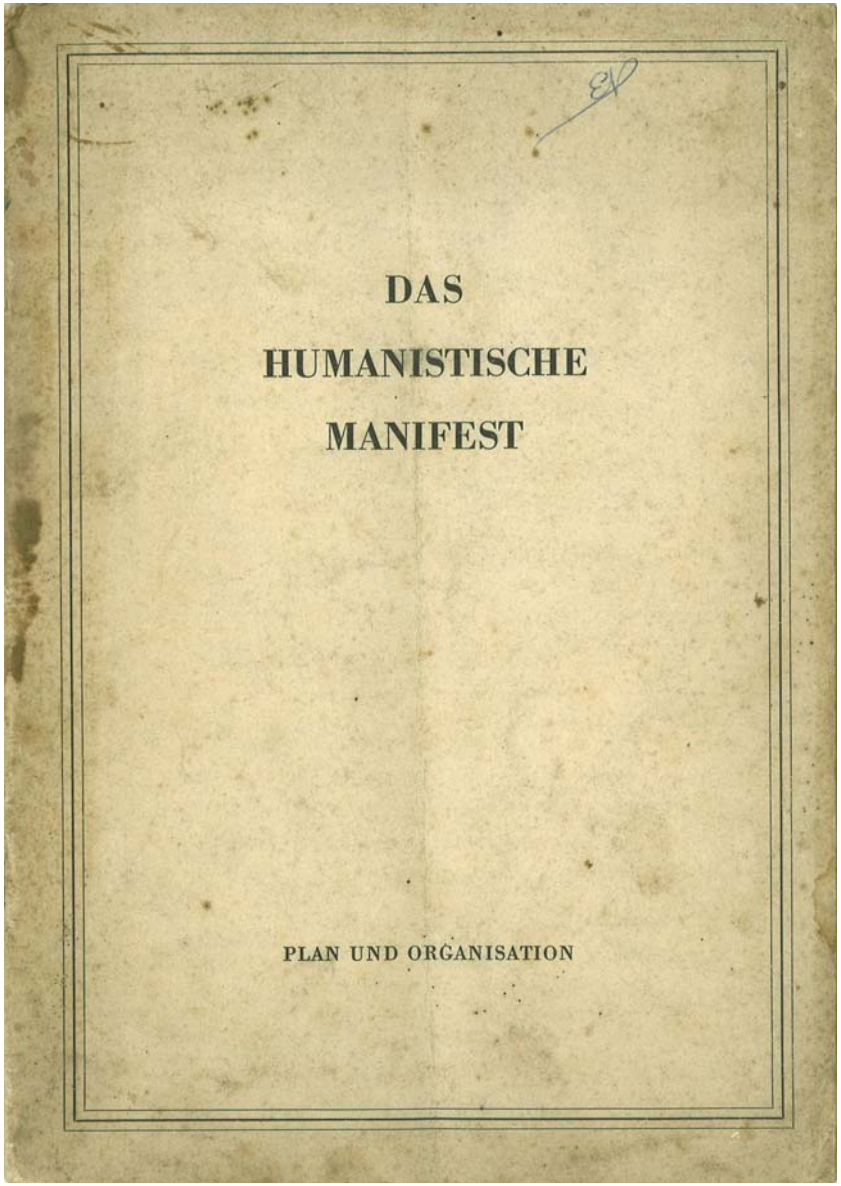

DAS

HUMANISTISCHE

MANIFEST

PLAN UND ORGANISATION

HERAUSGEGEBEN VOM
INSTITUT FÜR FRIEDENSWISSENSCHAFT UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG
WIEN - ZÜRICH

COPYRIGHT BY
INSTITUT FÜR FRIEDENSWISSENSCHAFT UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG
WIEN VII

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: L. C. KOLM, WIEN VII, MENTERGASSE 11
(PALAIS SALM)

„Als einzelner müsste man sich an den einzelnen wenden, als einer, der vom Tode weiss, an die vielen einzelnen, die sein schwarzer Flügel gestreift hat. An den einfachen Mann, an die einfache Frau, an sie, denen Sicherheit, Frieden und Ordnung noch alles bedeuten, ergeht der Ruf – an sie, die immer wieder Verführten, Getäuschten und Enttäuschten, die heute verwirrt, verängstigt und hoffnungsarm vor der Möglichkeit einer neuerlichen Weltkatastrophe stehen …“

L. C. KOLM

Vielleicht wird es später einmal nötig sein, zu sagen, auf welche Weise die Einzelheiten des vorliegenden Planes zustandegekommen sind. Heute hat nur Bedeutung, ob es auf dem von uns beschrittenen Wege gelingen wird, die Besten, der Weltwende bewussten Geister miteinander zu verbünden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre verantwortungsschwere Stimme vor dem menschlichen Forum, dem „FORUM HUMANUM“ zu erheben.
Und nicht minder hat es Bedeutung, ob es auf diesem neuen Weg erreicht wird, das millionenfache Leid des einzelnen Menschen, dieses bitter schwere Gewicht, in die Waagschale unseres Geschickes zu legen, um unsere und unserer Kinder Zukunft aus dem Fluche der Menschheitsvernichtung zu befreien und in die Segnungen der Freiheit von Furcht und Not zu führen.
Das Schicksal, die Vorsehung oder die Gestirne zu beschuldigen, hilft niemandem. Es sollte jeder hinlänglich aufgeklärt sein, um zu wissen, dass es der Mensch ist, der dem Menschen seine wirklichen Wunden schlägt und seine tiefsten Schmerzen bereitet.

Die Entwicklung des menschlichen Geistes und der technischen Fertigkeiten müsste keineswegs notwendig zu einer Zunahme des Unheils führen; der Mensch könnte seine Gaben mit gutem Erfolg auch zur Verhinderung dieses Unheils anwenden.
Nationen haben gesprochen, Staaten haben verhandelt, Parteien das Ihre versucht.
Es ist an der Zeit, dass der einzelne Mensch das Wort erhält, er, der Betroffene, der Gefährdete, um das Seine zum Schutze des Weltfriedens, der auch sein eigener Friede wäre, zu sagen und zu tun. Um ihn, den Menschen, geht es ja immer wieder und sein Glück, seine Not, sein Wohlstand und sein Leben sind das, womit gewürfelt, gekauft und gezahlt wird. Er wird in Not geraten oder Glück und Ordnung seiner Welt erleben dürfen. Er ist es, der am Ende lächelt, verzweifelt, verschüttet liegt, fällt oder lebt.
Es ist an der Zeit, ihn, den Weltbürger aller Kontinente aufzurufen, zu einer Weltgemeinschaft, die die Menschen nach so viel Leid und Verwirrung verbinden soll, um so eine echte und dauernde Befriedigung aller Lebenden zu verwirklichen.

Die Situation der Menschheit ist durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

Durch die allgemeine Unzufriedenheit mit der weltpolitischen Lage.

Durch die besondere Gefährlichkeit dieser Lage, bedingt durch die Möglichkeit der Verwendung von Vernichtungswaffen ungeheuren Wirkungsgrades im Falle einer neuerlichen kriegerischen Entwicklung.

Durch die sich immer mehr durchsetzende Einsicht, dass die Welt ein Ganzes ist und die derzeitige politische und wirtschaftliche Struktur der menschlichen Gesellschaft dieser Tatsache in keiner Weise Rechnung trägt.

Dadurch, dass die Bestrebungen, dieser Lage Herr zu werden, Wege einschlagen, die als nicht sehr erfolgversprechend angesehen werden könnten und alles eher als das Gefühl ruhiger und vertrauensvoller Zuversicht erwecken.

Schliesslich dadurch, dass zwar eine Unzahl von Vereinigungen aller Art die auf den Weltfrieden abzielenden Bemühungen unterstützen, dass aber alle die-

se Bestrebungen zersplittert sind, durch nationale, konfessionelle oder weltanschauliche Interessenträger verfolgt werden und deshalb nur geringe praktische Wirksamkeit entfalten können.

Viertausend Jahre menschlicher Geschichte sind bis zum Rand erfüllt mit Leid und Vergeblichkeit.

Immer wieder gelang es den Feinden der Menschheit, hemmungslosen Machthabern und gewissenlosen Nutzniessern politischer Leidenschaften, die Menschheit durch Zwietracht, Angst und Hass zu spalten. Falsche Propheten zwangen die Völker immer wieder in ideologische Gegensätze, in schwerste Rüstungen und vernichtende Kriege.
Nur die letzte Erkenntnis kultureller Leistungen schützt als dünne Patina des Wissens die hohen Ergebnisse menschlichen Geistes.
Im grauenvollen Ablauf des Geschehens blieb der Mensch sein erbittertster Feind. Die Menschheit steht abermals an der Schwelle einer Katastrophe.

*

Zwei Weltkriege liegen hinter uns. In fürchterlicher Steigerung von Tod und Vernichtung übertraf die Rauferei des zweiten Völkermordens jene menschliche Vorstellung. Namensloses Entsetzen steckt uns noch in allen Gliedern.

Das Ergebnis:
14‘504‘000 Gefallene, 29‘650‘000 Krüppel und Verwundete, 2‘860‘000 durch Bomben zerschmetterte Zivilisten, 24 Millionen total Ausgebombte, 20 Millionen aus ihren Heimatstätten Vertriebene, mindestens 4 Millionen Opfer der Konzentrationslager, Legionen Vergaster, Verbrannter, Ermordeter!

Materieller Verlust:
32 Millionen Wohnstätten, 16.5 Millionen Arbeits- und Lagerräume, Millionen Kubikmeter Strassen, hunderttausende Kilometer Eisenbahnen zerstört, 16‘000 Lokomotiven, 650‘000 Personen- und Güterwagen in Trümmern, 30 Millionen Tonnen Schiffsraum auf dem Meeresgrund, Millionen und Millionen Maschinen unbrauchbar gemacht oder vernichtet.

Zweitausendachthundert Milliarden Schweizer Franken wurden aufgewendet, dieses gigantische Zerstörungswerk zu vollbringen.

Steht damit die Menschheit auf dem Höhepunkt ihres Leides? Nein.

Der Blick in die Zukunft enthüllt dem Menschen ungehemmt wachsende Möglichkeiten internationalistischer Peinigung: vor ihm liegt das Grauen entfesselter Atomkraft.

Eine Atombombe – 60‘000 Tote, 100‘000 Verletzte, 200‘000 Obdachlose!

Nach dem Kriege des Experiment von Bikini-Atoll – mit einem Feuerschein zehnmal so hell wie das Licht der Mittagssonne.

Der weitere Fortschritt der Rüstungen: 1946 – im August – wurde bekannt, dass das Sofortprogramm der Weltmächte neue Waffen vorsehe: Raketengeschosse, die Sprengladungen von 250 Kilogramm Gewicht in 200‘000 Meter Höhe hinaufjagen, radargesteuerte Gleitbomber von unheimlicher Treffsicherheit, unfehlbare, tieftauchende Geschosse, denen kein Schiff entrinnen kann, Turbinenraketen mit mehreren tausend Kilometern Stundengeschwindigkeit.

Knapp drei Vierteljahre später – am 17. Februar 1947 – verbreitet International News Service die Nachricht, eine neue Atombombe sei erfunden, in ihrer Wirkung tausendfach stärker als die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen: 600 Quadratkilometer würden durch sie vernichtend getroffen. Mehr noch: die letzten Errungenschaften der Kernphysik ermöglichen die Bildung und Aussendung von Todeswolken in der Luftraum, um so mehrere tausend Quadratkilometer mit radioaktiven Energien zu verseuchen.

Neueste Versuche der bakteriologischen und chemischen Vernichtungsforschung werden gar nicht erst besprochen – so furchtbar sind sie in ihrer Wirkung…

Ergebnis: Keine Rettung durch Deckung oder Flucht; Angst und Endzeitstimmung wohin man blickt: Dantes Inferno – ein Paradies gegenüber diesen Möglichkeiten.

Nutzlos scheint jede Empörung der Gequälten und Verzweifelten. Ungehört verhallen bis zur Stunde die warnenden Stimmen der Wissenden; vergeblich versuchen sie den Nebel tausendjähriger Geschichte menschlichen Tuns zu zerreissen, um uns erkennen zu lassen, dass alle vermeintlichen und vorgeblichen Friedensverheissungen Täuschung waren und alle Vorbereitungen zu neuen Kriegen.

Die Folterkammern der Vergangenheit, die Bangigkeit der Gegenwart vereinen sich mit täglich neuer Bedrohung zu einem Zustand totaler Entmutigung. Der lähmende Druck einer alle erfassenden Angst lastet auf Hirnen und Herzen. Eine apokalyptische Stimmung ergreift die Menschheit.

Tausende, Hunderttausende, Millionen wissen dies, spüren es, ahnen die unmittelbare Gefahr. Trotzdem bleiben sie wie erstarrt in den Fesseln ihres Alltages und gehorchen fatalistisch ergeben dem Machtspruch hemmungsloser menschlicher Gewalten.

Ernste Männer erheben ihre warnende Stimme, leidgeprüfte Frauen klagen an. Sie fordern Abkehr von dem Wahnwitz. Sie fühlen, dass vielleicht nur durch ihre Vereinigung die gewaltige Kraft geweckt werden kann um die Millionen Stimmen der

Einzelnen den wenigen Stimmen der Mächtigen entgegenzusetzen!

Wohl werben die Vereinten Nationen um Vertrauen in ihre Absichten und Bestrebungen und rufen zur Zusammenarbeit auf.

Auch die UNESCO streben die dort unmittelbar vertretenen Regierungen nach dem hohen Ziel gemeinsamer Zusammenarbeit auf erzieherischem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Planwirtschaftliche Tendenzen auf nationalem und auf internationalem Gebiet (Weltwirtschaftskonferenz, B.I.Z., Bretton Woods- und Europa-Hilfs-Programm) suchen die schwer ringende Wirtschaft der Welt aus dem Chaos zu führen.

Weltanschaulich getrennte politische Parteien streben über alle Grenzen hinaus nach internationalen Verbindungen.

Millionenmassen arbeitender Menschen schliessen sich im Weltgewerkschaftsbund zusammen.

Es bestehen die grossen Internationalen, die aussernationalen Bereiche der religiösen Verbände.

Neben ihnen ringen zahlreiche achtungsgebietende Gemeinschaften um die Herbeiführung des Weltfriedens.

Es werden Resolutionen gefasst, Menschheitsfragen erörtert, Vorschläge gesammelt, Kongresse einberufen, Konferenzen abgehalten und vertagt.

Aber es geschieht nichts. Nichts Wesentliches, nichts in der Lage wahrhaft Angemessenes, nichts Rettendes!

Denn jeder Versuch zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker, jeder noch so geeignete Vorschlag zu einer sachlichen Harmonisierung der Weltwirtschaft scheiterte bisher immer am machtpolitischen Missbrauch des Souveränitätsbegriffes, am immer ausgeprägteren Gruppenegoismus und an den romantisch gefühlsbetonten Faktoren, die zwar Werte zersetzen aber nicht schaffen können.

Wahre Souveränität aber heisst gegenseitige Anerkennung und Einordnung auf der Grundlage von übernationalem Recht und Gesetz. Nur eine übernationale Rechtsordnung, gestützt auf gemeinsame und ausreichende Machtmittel kann den Fortschritt und die wirtschaftliche Freiheit der Völker und damit die Sicherheit und den Wohlstand des einzelnen gewährleisten.

Nicht die lauernde Gewalt der elementare Energien, nicht das allgemein-technische Rüstungsproblem sind die Ursachen aller Gefahren: Am Anfang unserer Menschheitskrisen und Schwierigkeiten steht wie je und immer der nationale Souveränitätsbegriff!

Gewaltige Produktionsmöglichkeiten wirken sich nicht aus, weil sie immer noch militärischen Zwecken dienen. Drei Jahre nach Beendigung des Krieges sind immer noch 15 Millionen Soldaten als Folge gegenseitigen Misstrauens und der Angst unter den Waffen. Wenn auch diese Waffen schweigen, stöhnt die Menschheit immer noch unter dem nicht minder tödlichen Druck der politischen Doktrinen, des Wirtschaftskrieges, der Aushungerung und einer Völkerwanderung, bedingt durch gewaltsame Austreibung und Umsiedlung kleiner und grosser Menschengruppen. Hoffnungslosigkeit grassiert gleich einer Epidemie. Lebens- und Arbeitskraft werden paralysiert, Unrast und Lebensunluft werden als Zeichen der seelischen Reaktion des Individuums gegenüber dem Staate sichtbar, der infolge seiner machtpolitischen Massnahmen gezwungen ist, den Arbeitswert des einzelnen abzuschöpfen, herabzumindern und fortzusteuern.

Darum muss über alle Grenzen der Staatlichkeit, der Rassen, Klassen und politischen Anschauungen hinweg die Weltorganisation der wirklichen Intelligenz geschaffen werden.
Die Aufgabe dieses übernationalen Aktionsverbandes ist es, die fähigsten, die erleutetsten Geister ans Schmerzenslager der erkrankten Menschheit zu rufen. Sie hat ein Recht auf den Rat der Besten, sie fordert und erwartet sofortige Hilfe gerade von denen, die aufgerufen werden, ihr Gewissen zu erforschen und das Lot verantwortungsvoller Prüfung in die Tiefen des Geistes, der Erkenntnis und der erfinderischen Genies zu schenken.

Allzulang wurde die Wissenschaft missbraucht, ihre Arbeit in den Dienst der Vernichtung und Verelendung gezwungen. Nie wäre die Menschheit an den Rand des Abgrundes ihrer möglichen Vernichtung gedrängt worden, hätten nicht wissenschaftlicher Geist und technisches Geschick freiwillig oder fahrlässig Kriegsdienst geleistet und Waffen erdacht, mit denen Mord und Selbstmord der Völker ins Werk gesetzt wurden.

Aus den Formeln der Wissenschaft erwuchs die totale Massenvernichtung! Erfindergeist, Scharfsinn, technische Disziplin traten in den Dienst der Vernichtung, anstatt für Frieden und Wohlfahrt schöpferisch tätig zu sein. Es ist das tragische Verhängnis einer falsch orientierten Wissenschaft, die losgelöst von Kultur und Ethik zum Handlanger der Macht und Gewalt wurde.

Aus diesen Bindungen muss sie sich frei machen!

Was vermöchte einer Gelehrsamkeit noch zu erhoffen, wenn sie nicht selbst die Gefahr bannt, die alles Leben vernichtet?
Das archimedische „Störe meine Kreise nicht!“ verklänge wie ein hilfloser Ruf in der Nacht des Untergangs…

Die Träger der Wissenschaft waren zu allen Zeiten eine geschichtsbildende Kraft erster Ordnung: Alle geschichtlichen Entscheidungen wurden massgebend durch den Stand des menschlichen Wissens bestimmt.

Auch die Gelehrtenwelt strebt über staatliche Grenzen hinaus, ihre übernationalen Kommunikationen dienen aber zumeist den spezifischen Zwecken der Gelehrsamkeit. So war und blieb die Wissenschaft seit je eine Macht, aber sie hatte nie Macht. Kaum, dass sie das Wort hatte und das nur im Dienste der Mächte, von denen sie abhing, selten im Dienste der Menschheit.

Es ist darum auch unrecht, die Promethiden schuldig zu sprechen, die das Feuer vom Himmel holten. Schuld hat allein, wer das Feuer zum Sengen und Brennen missbraucht. Die Flammen der Erkenntnis müssen im Dienste des Friedens das Dunkel der ringenden Menschheit erleuchten!

Sinnvoll geleitete Wissenschaft führt ohne Waffen zum friedlichen Fortschritt, wird sie missbraucht, treibt sie die Menschheit in die Vernichtung. Beides, Vernichtung und Fortschritt, wird als durch Wissenschaft nicht verursacht, nicht verschuldet, sondern ermöglicht.

Vor dem Richterstuhle der Menschheit aber wird jedweder wissenschaftlichen Disziplin und gerade der heutigen Generation der Wisssenschafter die Frage gestellt werden:

> Was habt ihr für den Krieg getan und was habt ihr für den Frieden getan?

Und alle, aus der Leistung ihres Geistes Berufene, selbst der Versponnene, nur seiner Wissenschaft Lebende, werden gehalten sein, zu antworten und zu ver-antworten.

Deshalb ist es an der Zeit, die Wissenschaft aufzurufen!

Durchdrungen von der Erkenntnis dieser Notwendigkeit und erfüllt von dem Willen, der Menschheit zu helfen, ist das

INSTITUT FÜR FRIEDENSWISSENSCHAFT
UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

ins Leben getreten, um die ihrer Menschheitsmission bewusste aktivistische Intelligenz zur Mitarbeit zu rufen in das

FORUM HUMANUM.

In ihm werden Männer und Frauen, die geistige Elite aller Nationen der Erde, mit Mut und Entschlossenheit für Frieden und Völkerverständigung eintreten und wirksam werden als ein Areopag der geistigen Macht mit der Aufgabe und dem Ziel, die sittlich-kulturelle, technische, wirtschaftliche und soziale Höherentwicklung der Menschheit zu erreichen.

Das FORUM HUMANUM vereint als universelle friedenswissenschaftliche Akademie Persönlichkeiten aus allen Ländern, die durch ihr bisheriges Wirken, durch Einfluss und ansehen die Gewähr bieten, dass sie die vom Institut gestellten Aufgaben unabhängig, unbeschwert von jedem Verdacht einseitiger nationaler Interessen, schöpferisch weiterentwickeln und lösen.

In unverletztlicher geistiger Freiheit wird sich das FORUM HUMANUM initiativ und vor aller Öffentlichkeit folgenden Aufgaben widmen:

I.

Die Wissenschaft vom Frieden systematisch zu entwickeln und den letzten Gründen der Angst des Menschen vor dem Menschen und des Misstrauens zwischen den Nationen nachzuforschen.

II.

Die antimenschlichen Kräfte festzustellen, die das politische Bemühen der einzelnen Staaten friedensstörend durchkreuzen und unbestechlich und vor aller Öffentlichkeit die Mittel zu ihrer Überwindung aufzuzeigen.

III.

Die weltweite Zusammenarbeit der zahlreichen Organisationen, die sich um die Durchsetzung der menschlichen Ideale bemühen, zu erwirken.

IV.

Die Pläne zu einer Neuordnung der menschlichen Gesellschaft niederzulegen und im 2. Teil – dem Hauptstück – des Humanistischen Manifestes zu verkünden.

V.

Die Voraussetzungen für einen Ausgleich gegensätzlicher nationaler Interessen und Forderungen zu schaffen, um so für jedes Land ein Vielfaches an Sicherheit, Fortschritt und Wohlstand zu erreichen.

✯

Als unerlässliche, ergänzende Resonanz der Erkenntnisse des FORUM HUMANUM ist die Schaffung einer weiteren umfassenden Organisation nötig, in der die Millionen und Millionen einzelner zusammengefasst sind:

DIE WELTBÜRGER-UNION.

Dieses organisierte Auditorium wird für die Arbeit des Institutes und des FORUM HUMANUM die Basis bilden und der Sammelplatz sein, für alle einzelnen, die sich zu einer übernationalen Auffassung des Lebens durchgerungen haben: ein souveräner Zusammenschluss der Menschen an sich.

Für den Weltbürger ist es nebensächlich, unter welcher Staatshoheit er lebt. Wahre Gerechtigkeit, Schutz vor Furcht und Not und die Anerkennung seiner menschlichen Grundrechte können nru durch eine universelle Rechtsordnung oberhalb der nationalen Staaten erreicht und verwirklicht werden.

Noch steht der einzelne inmitten der Spannungen zwischen Nationalismus, Kapitalismus und Sozialismus. Wahrer Sozialismus aber heisst teilhaben an den Gütern der Welt!

✯

Jeder Verband, der durch seinen Beitritt die Weltbürger-Union durch die kollektive Kraft seiner Mitglieder verstärkt, würde dadurch zu erkennen geben, dass er bereit ist, seinen Anhängern die Kenntnis eines von engherzigen nationalen Interessen gereinigten Weltkonzeptes zu vermitteln um auch so die eigenen Bestrebungen zur Erreichung seiner Ziele im Dienste der Menschheit zu fördern.

So sind FORUM und WELTBÜRGER-UNION nach dem bisherigen Versagen aller gleichgerichteten Bemühungen sinnvoller Ausdruck und letzte Möglichkeit einer Zusammenfassung der Menschen auf höherer Ebene mit dem grossen, gemeinsamen Ziel der denlichen Verständigung der Völker!

Soll die Vision eines umfassenden Weltrechtes und einer Weltföderation Wirklichkeit werden, müssen sich alle am Humanitätsgedanken interessierten Einzelnen und Organisationen der WELTBÜRGER-UNION verbinden um so durch ihre Beauftragten unmittelbaren Einfluss auf die verantwortlichen Staatsmänner zu gewinnen und den solidarischen Willen der vielen, die Weltfrieden und Weltrecht wollen, zum Siege zu führen.

✯

Auf sechs Säulen tragender Organisationskraft baut sich das Werk des

INSTITUT FÜR FRIEDENSWISSENSCHAFT
UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

auf:

I.

Es sammelt die Kräfte politischen Wollens und staatsmännischer Kunst und Erfahrung. Es unterstützt ihre Bestrebungen in der Erreichung gemeinsamer Ziele zum Wohle ihrer Staaten und Bürger.

II.

Es verbindet die Wissenschaft und geistig Schaffende der ganzen Erde und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre verantwortungsschwere Stimme vor dem FORUM HUMANUM zu erheben.

III.

Es erschliesst mit der Sprachgewalt der Schriftsteller und Publizisten durch gegebene Mittel den Weg zur öffentlichen Meinung.

IV.

Es mobilisiert die Kräfte der Wirtschaft um durch ihre geistige Mitarbeit und materielle Förderung das gesammelte Gewicht der Millionen einzelner Stimmen zu ausschlaggebender Wirkung zu bringen.

V.

Es schöpft aus der Tiefe des menschlichen Empfindens, aus dem unverbrauchten Denken der Werktätigen die entscheidende Kraft zur Vereinigung der Millionen Stimmen der einzelnen.

VI.

Es fasst die zahlreichen Verbände und Vereine des erklärten Friedenswillens zu gesteigerter Durchschlagskraft zusammen.

✯

Die Hauptaufgaben des Institutes sind:

1.

Durch Vorlage eines weltumfassenden Planes als Korrektiv wirtschaftlicher und sozialer Leistungen zu wirken, um so für alle Menschen und ihre staatlichen Gemeinschaften ein Mehr an Sicherheit und Wohlstand zu erreichen.

2.

Sich zu diesem Zwecke regulativ in die zwischenstaatlichen Beziehungen einzuschalten.

3.

Das Zusammenwirken der Staaten und Völker unter universalem Recht und Gesetz herbeizuführen.

✯

Die durch das FORUM HUMANUM erarbeiteten Erkenntnisse müssen mit allen Mitteln moderner Verbreitung gemeinverständlich an die Massen herangetragen werden.
Durch Presse, Radio, Film, Theater, Ausstellung, Vorträge und Versammlungen wird über das Institut das Gedankengut des FORUM HUMANUM zu allen gutwilligen, aufgeschlossenen Menschen vordringen.
Um dies zu erreichen, gründet das Institut am Sitz seiner Zentrale in einem Lande, das aus seiner jahrhundertelangen erprobten Haltung schöpferische Werte und Kräfte der Neutralität darzureichen vermag, wie sie in anderen Ländern nicht mehr zu Gebote stehen.

a) ein Presse-Korrespondenz-Büro – Pax-Press – das die Forschungsarbeit des FORUM HUMANUM fortlaufend der Weltpresse zugänglich macht;
b) ein periodisch erscheinendes Organ allgemeinster Verbreitung „DER WELTBÜRGER“;

c) Ein Verlagsunternehmen mit dem Programm, friedenswissenschaftliche und literarisch bedeutsame Werke herauszugeben.

Das VERLAGSUNTERNEHMEN und die WELTBÜRGER-UNION in ihrer Gesamtheit geben der Arbeit des FORUM HUMANUM und des INSTITUTES die notwendigen materiellen Grundlagen.

✯

Es ist an der Zeit, den Menschen aufzurufen und ihn, den Weltbürger aller Kontinente, Farben, Kreise, Schichten und Meinungen in einer Weltgemeinschaft zu verbünden, um nach so viel Leid und Verwirrung eine echte und dauernde Befriedigung aller Lebenden zu verwirklichen und das Menschengeschlecht vor Selbstvernichtung und Untergang zu bewahren.

Alle Unterschiede und Gegensätze müssen vor dieser Notwendigkeit in den Hintergrund treten: gleichgültig, ob einer Weisser oder Schwarzer, Brauner oder Gelber, ob Romane, Germane, Slawe, Inder, Chinese ist, ob er als Protestant, Katholik oder Jude, Hindu oder Brahmane, Muslim oder Shintoist einem religiösen, oder als Anhänger einer Partei einem politischen Glaubensbekenntnis zugewandt ist, muss er als Mensch die Verpflichtung übernehmen, auf seinem Platz an der Rettung der Menschheit aus Wirrnis und Not mitzuwirken.

Rassen- und Klassengegensätze, Glaubens- und Weltanschauungsunterschiede sind Fragen zweiten Ranges geworden, sie sind überholt und müssen zurücktreten vor der einer grossen Frage:

Sein oder Nichtsein – Sterben oder weiterleben?

Niemals ist es der Menschheit möglich gewesen, mit noch so grossem Rüstungsaufwand und Menschenopfern den Frieden zu erkaufen.

Niemals wir die Menschheit den Frieden erringen, wenn sie nicht die Vernunft und die Einsicht aufbringt, sich aus den starren Bindungen einer überholten nationalstaatlichen Struktur zu lösen. Gerade die defaitistische Schwäche vor der Kriegsdrohung ist es, die uns der Kriegsgefahr gegenüber wehrlos macht. Wenn jeder jämmerlich verzagt und sich skeptisch und willenlos in scheinbar Unvermeidliches fügt, wird der Untergang unabwendbar sein.

Die Menschheit muss zur Selbsthilfe schreiten. Sie muss sich freimachen von denen, die ihrer Rettung bewusst oder fahrlässig entgegenarbeiten.

Die Menschheitsopfer wären sinnlos und umsonst gebracht worden, wird nicht endlich und endgültig die noch herrschende Idee der Gewalt abgelöst durch die Gewalt der Idee!

An die Spitze ungenügend gewordener politischer Souveränität muss in sittlicher Einsicht die Souveränität des Menschen selbst

gestellt werden! Allein durch diesen geistigen, moralischen und materiellen Beitrag aller wird der Friede mit seinen Segnungen und der schöpfungsgewollten Entfaltung des Individuums gewonnen. Nur aus dem Boden befriedeter Gemeinschaftlichkeit kann das Glück des einzelnen erwachsen.

Für den heutigen Zustand unserer Welt sind nur noch einige wenige verantwortlich. Ernstes Bemühen steht im Gegensatz zu politischem Dilettantismus und falschem Prophetentum. Die Menschheit muss an ihrer täglichen Not die Schuldigen erkennen, sie muss wissen, wer sie sind, woher sie kommen und welche Masken sie tragen!

Schon holen die geballten Energien des tötenden Machtrausches zum letzten Sensenschnitt der Geschichte aus. Darum muss die Zeit genützt werden zum Zusammenschluss aller Friedfertigen. Nur die geschlossene Einmütigkeit aller Schaffenden, die friedvoll zusammenarbeiten wollen, kann der Kampf aufnehmen gegen ihren einzigen Feind, der durch die Jahrtausende die unvergänglichen Rechte des Menschen missachtete. Er allein ist es, der sich immer noch gegen den ewigen Willen der Schöpfung stellt: der Anti-Mensch! Er wird den Kampf verlieren.

Dieser Schrift liegen die von L. C. Kolm, Präsident des Institutes für Friedenswissenschaft und Völkerverständigung gegebene Proklamation der Prinzipien, die programmatische und organisatorische Konzeption der Idee und Auszüge aus dem Buch „Weltenbürger-Union“ (1947) zu Grunde.